

Abonnementpreis... 1.80...

Gründet 1877.



Die tägliche Seite... 12 Monate...

Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 45 | Druck und Verlag in Altensteig. | Freitag, den 22. Februar. | Druckerei für Postzweckzettel. | 1918.

Der Krieg.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht... Heeresgruppe Herzog Albrecht... Heeresgruppe Eichhorn...

zu Lebensmitteln gemacht worden. 1833 Geschütze, 120 Maschinengewehre... Reichstag. (Schluß) Berlin, 20. Febr.

schuld in. Dadurch ist erst das Bild Trojki vollständig geworden... Abg. v. Halem (Deutsche Fraktion): Es wäre erfreulich...

Es ist kein Wunder, wenn es der Petersburger Regierung schmilft zu Nutze wurde... Die Deute läßt sich noch nicht annähernd übersetzen...

Abg. Dr. David (Soz.) fortfahrend: Das Verfahren, wie man das Selbstbestimmungsrecht durchzuführen wollte... Abg. Dove (Forstler, Volksp.): Der Wunsch des Vorredners...

Abg. v. Halem (Deutsche Fraktion): Es wäre erfreulich, wenn durch die Ukraine die Ernährung unseres Volkes erleichtert würde... Abg. Fürst Radziwill (Pole): Die Ausnahmegebote gegen die Polen...



Handlungen während des Weltkriegs im besetzten Gebiet...
Abg. Gräber (3): Diese Sache hat nur oberflächliche Bedeutung...
Die Verträge werden dem Hauptausschuß überlesen.

Es folgt die erste Beratung der Gesetzentwürfe zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten...
Abg. van Calker (Noll): Ich beantrage, beide Verträge dem 18. Ausschuss für Gesundheitspolitik zu überweisen.

Der Krieg zur See.

Genua, 21. Febr. (Havas.) Ein englischer Dampfer landete in der Suda-Bai (Insel Kreta) 119 verurteilte oder angeklagte griechische Offiziere, darunter ein Admiral und zwei Generale, die im Fort Jyodino interniert werden sollen.

Amsterdam, 21. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Paris: Der Dampfer Devos wurde am 1. Februar zwischen Marseille und Hongkong torpediert. Unterboote wurden nicht gesehen. Es waren 339 Passagiere an Bord, darunter 301 Militärpersonen, jedoch 55 Seefleute. 110 Personen werden vermißt.

Die Ereignisse im Westen.

Fliegerüberfall auf Mannheim.

Karlsruhe, 20. Febr. Bergangene Nacht wurde die offene Stadt Mannheim von feindlichen Fliegern angegriffen. 6 Bomben wurden abgeworfen und verursachten einigen Häuserbeschaden. Leider ist auch 1 Frau und 1 Kind verletzt, 1 Kind getötet worden.

Jungsbrunn, 21. Febr. Gestern mittag warfen italienische Flieger mehrere Bomben über Jungsbrunn ab. Eine Frau wurde getötet, ein Arbeiter erlitt schwere Brandwunden. Einer der feindlichen Flieger soll bei der Landung von einem österreichischen Flieger abgeschossen worden sein.

Der Luftangriff auf London.

London, 21. Febr. (Amlich.) Der Gesamtverlust bei dem Luftangriff in der Sonntagnacht beträgt 19 Tote und 21 Verwundete.

Neues vom Tage.

Der Kaiser zu dem Hilferuf der Eten.

Hamburg, 21. Febr. Der Kaiser hat, laut „Frankf. Zig.“, auf einen von dem Lübecker Senat an ihn gerichteten Hilferuf für die Eskländer folgende Antwort erteilt: Die Worte des Senats der alten ehrsüchtigen Handelsstadt Lübeck haben in meinem Herzen lebhaften Widerhall gefunden. Der verzweiflungsvolle Notruf, der aus dem Baltischen immer dringlicher zu uns herüberhallt, soll nicht ungehört bleiben. Wirksame Maßnahmen müssen ergriffen werden, um die gequälte Bevölkerung vor dem Sengen und Plündern räuberischer Horden sicherzustellen, um dem Zustand völliger Gesetzlosigkeit ein Ende zu machen.

Erstfrucht.

Der guter Meinung kommt herein,
Der soll mir lieb und willkommen sein;
Der aber anders kommt herfür,
Den hab' ich lieber vor der Tür.

Mächtiger als Gold.

Roman von H. Witke.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das schafgeschneidene, charaktervolle Gesicht des alten Barons, das dem seines Sohnes merkwürdig ähnlich war, hatte sich ihnen sofort zugewandt, aber es hatte seinen tiefsten Ausdruck behalten, und wenn es Freude war, was der Schlossherr von Klein-Bischdorf bei dem unerwarteten Anblick seines Sohnes empfand, so hatte er jedenfalls irgendeine Ursache, diese Freude zu verbergen. Wohl schätzte er dem ehrerbietig Ähertretenden die Hand, aber die Begrüßung hatte doch einen mehr zurückhaltenden als herzlichen Charakter, und noch ehe er irgendeine Frage an den Ankömmling gerichtet, wandte sich der Baron an seine Tochter: „Du sorgst wohl zunächst für deinen Gaul, Thekla und es ist nicht nötig, daß du der Mama etwas von Konrads Ankunft mitteilst, ehe ich ihn ihr zugeführt habe. Der ganze Heberfall ist ja, wie es scheint, auf die große Lieberhöhung angelegt, und so mag er immerhin diesen Charakter behalten.“

Thekla wußte, daß das Barometer nicht auf Schönmeter stand, wenn ihr Vater seinen Kindern gegenüber diese Haltung annahm, und sie hütete sich darum, irgendeine Einwendung zu machen. Aber sie versagte sich nicht, ihrem Bruder einen zugleich mahnenden und ermutigenden Blick zuzuwenden, ehe sie mit ihrem Pferde auf der zum Herrenhause führenden großen Hauptallee verschwand.

„Run?“ fehrte sich der Baron gegen den Oberleutnant. „Es muß ja eine Angelegenheit von ganz besonderer Wichtigkeit sein, die dich hergeführt hat. Ohne die

Som Hauptauschuß.

Berlin, 21. Febr. Der Hauptauschuß des Reichstags setzte die Beratung des Friedensvertrags mit der Ukraine fort. Ministerialdirektor Löbner setzte die einzelnen Bestimmungen des Zusatzvertrags auseinander. Die Verhandlungen mit den ukrainischen Vertretern waren nicht gerade leicht, denn die ukrainischen Unterhändler waren wegen des Mangels an politischer Sachkenntnis besonders vorsichtig und zurückhaltend. Die Sprachschwierigkeiten kamen noch hinzu. Das Provisorium gilt bis zum Ablauf von 6 Monaten nach Abschluss des Friedens mit anderen europäischen Staaten, den Vereinigten Staaten von Amerika und Japan. Eine längere Dauer wäre erwünscht gewesen, war aber nicht zu erreichen.

Unterstaatssekretär Göttert: Wir werden versuchen, möglichst viel Getreide hereinzubringen. Mehr als 300000 Tonnen lassen sich monatlich auf dem Wasserwege nicht bewältigen.

Die Umgestaltung des preussischen Wahlrechts.

Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hatte in einer Fraktionsitzung mit 44 gegen 25 Stimmen beschlossen, gegen den Regierungsentwurf zu stimmen und in der Vertretung der Fraktion im Wahlrechtsausschuß keine Änderung zuzulassen. Der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg (M.) erklärte im Ausschuß, die Regierung sei nicht in der Lage, dem Vorschlag der Rebestimmewahl beizutreten.

Berlin, 21. Febr. Im preussischen Wahlrechtsausschuß ist ein Antrag der Nationalliberalen eingelaufen, er die Einführung der Wahlpflicht vorzuziehen. Die Strafe für Wahlversäumnis soll 1 bis 50 Mark betragen und gegebenenfalls den dreifachen Steuerbetrag. Ein konservativer Antrag sieht gleichfalls die Einführung der Wahlpflicht vor. Der Minister des Innern bemerkte, daß die Regierung im allgemeinen gegen die Einführung der Wahlpflicht sei. Ein Mitglied des Zentrums sprach sich gegen die Einführung der Wahlpflicht aus. Ein freisinniger Abgeordneter wünschte, daß man den Sonntag als Wahltag festlegen solle. Hieran wurde von dem Ausschuß die Einführung der Wahlpflicht grundsätzlich beschlossen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen und beide Anträge einem Unterausschuß überwiesen.

Militärische Zensurvertreter in Leipzig.

Leipzig, 20. Febr. Die Vertreter der Zensur bei den Generalmomanden sind heute und morgen zu einer Tagung in Leipzig versammelt. Die Herren beabsichtigen, sich mit der Tschul' des Buchhandels vertraut zu machen. Es finden daher Besprechungen mit den Vereinen der deutschen Buchhändler, sowie Besichtigungen buchhändlerischer Betriebe statt.

Rachlänge zum Ausstand.

Augsburg, 21. Febr. Im Verlauf der Streikbewegung in München wurde die Untersuchungsbill gegen den Schriftsteller Kurt Eisner, die Frau Sarah Perle-Rabinowitsch, den Schlosser Unterleitner, den Handwerksmeister Winter, den Studenten Toller und die Schwester Landaner, sämtlich in München, verhängt. Die eingeleiteten Haftbefehle sind vom Reichsgericht verworfen worden. Die Verhandlung wird demnächst stattfinden.

München, 20. Febr. Das Geis- und Verordnungsblatt veröffentlicht eine längere Dankkundgebung König Ludwigs für die Liebe und Treue, die das bayerische Volk anlässlich der goldenen Hochzeit des Königspaars bezeugte.

Die Ausdehnung der Landsturmpflicht in Belgien und das Abgeordnetenhau.

Brüssel, 21. Febr. Das Abgeordnetenhau beschloß, dem Reichsausschuß eine vierwöchige Frist für die Berichterstattung über die kaiserliche Verordnung vom 1. Mai 1917 betr. die Ausdehnung der Landsturmpflicht auf 42 bis 50 Jahre zu setzen. Vorher fand eine Besprechung des Ministerpräsidenten und des Landesverteidigungsministers mit den Parteivertretern über diese Frage statt.

Sozialistenkonferenz in London.

London, 21. Febr. Reuters. Die Konferenz der Sozialisten aus den Verbandsländern wurde gestern eröffnet. Die Verhandlungen der Konferenz werden in geschlossenen Türen stattfinden.

Sommerzeit in England.

London, 21. Febr. (Reuters.) Im Unterhau wurde mitgeteilt, daß die Sommerzeit am 24. März beginnen und am 29. September enden soll.

Verfassungsänderung in Portugal.

Lissabon, 21. Febr. (Havas.) Die Minister beschloßen, binnen kurzem zur Wahl eines Präsidenten der Republik durch direkte Abstimmung zu schreiten. Dieser wird gleichzeitig Abgeordnete und Senatoren mit besonderen Vollmachten zur Revision der Verfassung wählen.

Unruhen auf Mallorca.

Bern, 21. Febr. Yponer Blätter melden den Ausbruch von Unruhen infolge Lebensmittelmangels auf der Insel Mallorca.

Die Wirren in Rußland.

Stockholm, 20. Febr. Ein Telegramm aus Petersburg meldet, daß die englische Regierung nicht geneigt ist, die Ukraine als selbständigen Staat, nach den geschlossenen Sonderfrieden anzuerkennen.

Berlin, 21. Febr. Wie verlautet, ist der russische Kurier mit der schriftlichen Bestätigung der Friedensnahme bereits durch die deutschen Linien gekommen.

Ueber die wahren Zustände in Petersburg berichtet ein Journal von dort zurückgekehrter verlässiger Gewährsmann folgendes: Das Spielwerk und die Geheimpolitik blähen wie nur jemals unter dem vorigen Regime, daneben auch die Befriedung, nur mit dem Unterschied, daß die aufzuwendenden Summen für gegen früher verzehnfacht haben. Ein Post, der früher vielleicht für 100 Rubel zu haben war, kostet jetzt bis zu 4000 Rubel. Von einer Preisfreiheit ist keine Rede. Zensurverbote, Verhaftung der Redakteure, Zerstörung der Zeitungseinrichtungen sind an der Tagesordnung. Das ist die Gewaltherrschaft, die auf Rechte und Freiheiten anderer nicht die mindeste Rücksicht nimmt, so lange halten kann, ist nur durch Angst und die Kriegsmüdigkeit der Bevölkerung zu erklären, die sich übrigens auch auf die Kolossen erstreckt. Auch die Sozialrevolutionäre haben die Waffen gestreckt. Getragen wird die Bolschewik-Bewegung von den schlechtesten Elementen des Proletariats. Die Rote Garde hat den Zweck, bei der Demobilisierung die für die Bolschewik in Betracht kommenden Elemente auszuwählen und für ihre Zwecke zu benutzen. Dem Heere selbst trauen die Bolschewik nicht mehr recht, da in ihm noch eine Spur des früheren soldatischen Geistes zu finden und da es infolge dessen auf die Rote Garde schlecht zu sprechen ist. Eine Stütze der Bolschewik bilden die vorgeschlagenen um 900 Prozent gegen früher erhöhten Arbeiterlöhne. Die Verdrängung, die so bei völliger Verwahrlosung des Wirtschaftslebens getrieben wird, schafft natürlich eine verwerfliche

— einer jungen Dame, die dir wenigstens vom Hörensagen schon länger bekannt ist, da sie in der Pension Theklas beste und vertrauteste Freundin war.“

In dem ersten, fast inständigen Gesicht des Barons hatte sich kein Zug verändert. Seine Stimme aber dahlte einen scharfen, schneidenden Klang angenommen, da er nun sagte:

„Warum ist deine Charakteristik der jungen Dame so unvollständig? Warum hast du gerade das Wichtigste, was sich zu ihrer Empfehlung vorbringen läßt, unerwähnt gelassen?“

„Das Wichtigste? Wenn es ihre Schönheit und Niedermüdigkeit ist, was du meinst —“

„Nein, an diese angeblichen Vorzüge dachte ich nicht wie sie ja auch wohl für dich erst in zweiter Linie geblieben haben. Ich dachte an ihre Millionen.“

„Kennst du mich wirklich so wenig, Papa? Daß ich gerade von dir eine so ungerechte Beurteilung erfahren würde, hätte ich wahrlich nicht für möglich gehalten!“

„Ungerecht? Nun, vielleicht ist sie's. Aber es ist jedenfalls die Beurteilung, die eine solche Heirat von allem Welt erfahren würde.“

„Und dadurch könntest du dich gegen die junge Dame einnehmen lassen? Dem engberzigen Urteil des Welt sollten ihr und mein Glück zum Opfer gebracht werden?“

„Du würdest meine Einwilligung in die Heirat also auch dann erbiten haben, wenn das Mädchen arm wäre?“

„Ja, Papa!“

„Und du würdest auf meine Zustimmung bestehen? Auf meine Zustimmung zu der ersten Heirat, die jemals von einem Häutingsfeld geschlossen worden wäre?“

„Ich hätte an deine Beurteilungslosigkeit appelliert, lieber Vater, und hätte dich in aller schuldigen Ehrfurcht daran erinnert, daß die Zeiten, in denen wir leben, andere sind, als die Zeiten unserer Vorfahren. Was für sie keine volle Berechtigung gehabt haben mag, was uns modernen Menschen doch wohl in einem anderen Licht erscheinen.“

Fortsetzung folgt.

Finanzlage, hat doch die Hoffmann-Regierung keinerlei Einkünfte. Ihre Dekrete wie das betr. Verstaatlichung der Wohnhäuser werden nicht durchgeführt, aber man wagt sich der Ausführung durch Besetzung. Die Eisenbahnverbindungen sind zum Ruin des Wirtschaftslebens lahmgelagert. Die Verstaatlichung der Handelsflotte wird auch diese ausschalten. Geworbet wird überhaupt nicht mehr. In den Kasernen finden abends Bälle und Festlichkeiten statt, im übrigen beschäftigt sich jedermann mit dem Straßenhandel. In der Landwirtschaft beherrschen die Soldaten und Matrosen die Güter, d. h. sie vernichten die Vorräte, schlachten das Vieh ab und werden so binnen kurzem die vielleicht noch zur Hälfte vorhandene reiche Ernte völlig aufgebraucht haben.

Riga, 19. Febr. Flüchtlinge erzählen, daß die Lage Ostland und Livland sich täglich verschlimmere. In Stabe und Kreis Werro sind über 100 Deutsche, in Fellin etwa 140 und in Pernau etwa 24 verhaftet worden. In den lettischen Kreisen haben Verhaftungen bisher noch nicht stattgefunden. Der bekannte Aufruf zur Befreiung aller deutschen Männer über 17 und aller deutschen Frauen über 20 Jahre ist auch in Dorpat verbreitet worden. Bei Dorpat ist es zu einem Zusammenstoß zwischen Deutschen und Roten Garde gekommen, von denen 5 Mann getötet wurden. Letzterer Umstand kann den Anlaß zu neuen Teufelmorden geben.

Die Meldung von dem Selbstmord des Generals Kaledin ist noch nicht bestätigt. Vielleicht ist er ermordet worden.

Bern, 21. Febr. „Deutsche de Lyon“ bringt eine Mitteilung vom Roten Kreuz der Vereinigten Staaten aus Petersburg, die Kosaken hätten den Marineminister in einem Eisenbahnzug festgenommen und aufgehängt.

Mailand, 21. Febr. Der „Secolo“ meldet, die rumänische Kammer werde am den 10. März einberufen werden. Es besteht eine Strömung, den früheren Ministerpräsidenten Bratianu vor ein Hochgericht zu stellen.

General Aweresku ist in Bukarest, wo das Hauptquartier Madajens ist, eingetroffen.

Veröffentlichung schwedischer Truppen nach den Alands-Inseln.

Stockholm, 19. Febr. Ein Löschboot und das Schiff Heimball sind am 18. Februar abends mit schwedischen Truppen nach den Alandsinseln abgegangen, um sowohl die finnischen Schiffe wie auch die russischen Soldaten, zwischen denen es in den letzten Tagen zu wiederholten Zusammenstößen gekommen ist, fortzuschaffen. Schweden übernimmt die Bewachung des von den Russen zurückgelassenen Materials und der Befestigungen.

Amthliches.

Rindfleischhöchstpreis.

Das Kgl. Oberamt Nagold macht bekannt: Mit Zustimmung der Fleischverordnungsstelle vom 16. ds. Mts. wird der Preis für ein Pfund fisches (rohes) Rind- (Ochsen-, Kuh-) Fleisch mit eingewachsenen Knochen von heute ab auf 1 M. 80 J. festgesetzt.

Die Ueberschreitung oder Umgehung dieses Höchstpreises wird nach Maßgabe des Höchstpreisgesetzes mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. od. mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Die Preisfestsetzung ist von den Gewerbetreibenden in den Verkaufsräumen an augensichtlicher Stelle deutlich lesbar anzuschlagen. In dem Aufschlag muß der Hinweis enthalten sein, daß der Höchstpreis nicht nur für den Verkäufer, sondern auch für den Käufer gilt.

Landesnachrichten.

Montag, 22. Februar 1918

* Die württ. Verfassungskommission Nr. 654 enthält u. a. folgende Namen: Gebr. Karl Brenner, Oberschwandorf, Schw. verw.; Luff, Jakob, Eßlingen, Schw. verw.; Knecht, Gerhart, Gerhart, Schw. verw.; Christian Blauvelt, Pfalzgrafenweiler, verlegt, b. v. r.; Gottlieb Mauer, Gmündingen, Schw. verw.; Hermann Müller, Wildbad, infolge Krankh. gestorben; Luff, Friedrich, Broh, Sulz, Nagold, l. verw.; Ludwig Kentschler, Neubulach, inf. Verw. gest.; Karl Rothsch, Wildbad, gef.; Biedler, Joseph, Schw. verw.; Oberthelm, bish. vermisst, in Belgien.

B. Sitzung des Gemeinderats vom 19. Februar. Das Kgl. Forstamt Simmersfeld beantragt die Erneuerung des Vertrages über die Unterhaltung des Mühlbaldenwegs im Stadtwald Engwald, was Genehmigung findet. — Genehmigt werden ferner die durch Oberförster Pfister mit den Holzhauerobmännern abgeschlossenen Lohnverträge. — Bekanntgegeben wird eine Beschriftung des württ. Gebervereins hinsichtlich der Bereitstellung von Eichen und Fichtengerbinde durch die Gemeinden. Durch Oberförster Pfister wird der diesjährige Anfall an Fichtengerbinde aus den Stadtwaldungen auf 750—800 Km grün gerollt veranschlagt; diese Menge soll der hiesigen Gebergenossenschaft zu dem demnächst herauskommenden Höchstpreisen überlassen werden. — Durch das hiesige Kgl. Forstamt werden der Stadtgemeinde aus den Stadtwaldungen des Forstamtsbezirks, in der Hauptsache aus Stadtwald Dähler etwa 550 Km. außereiltes Brennholz zur Verfügung gestellt. Dieses Brennholz soll mit dem bisherigen städtischen Anfall in Kosten von zunächst 2 Km. demnächst an die Einwohnergemeinschaft zur Abgabe kommen. Für die Empfänger der entzweiten Holzlose ist bezüglich der erhöhten Befuhrkosten ein Ausgleich in Aussicht genommen. — Im

Anschluß hieran berichtet Stadtpfleger Pfizenmaier, daß die Bedarfsanmeldung an Brennholz hier 3300 Km. ergeben hat, an der wesentliche Minderungen zu machen sind. — Ernst Kumbacher zur Schwane, hier sucht um die Genehmigung nach, zur Sicherheit für sein Brauereianwesen das sogenannte „Hansgöhl“ bei Nacht absperrten zu dürfen. Mit Rücksicht darauf, daß dieser Weg zu Nachtzeiten wenig begangen wird, soll Schwane mit Kumbacher in freier willkürlicher Weise die Erlaubnis erteilt werden, den Zugang zu seiner Brauerei in der Sommerzeit von abends 10 bis morgens 5 Uhr und im Winter von 9—7 Uhr abzuschließen zu dürfen. — Eine Mitteilung des K. Oberamts über die Zuteilung von Hausbrandkohlen gibt zu einer längeren Aussprache über die Kohlenverteilung hier Veranlassung. — Der Vorsitzende, Stadtkämmerer Welter, teilt noch mit, daß sich um die erledigte Stelle eines Stadtkämmererassistents der Verwaltungskandidat Ott von Steinhelm am Kolbisch beworben hat. Der Gemeinderat erklärt sein Einverständnis mit der Anstellung dieses Bewerbers.

— Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs werden vom 1. April 1918 an die Zahlungsbezüge derjenigen württ. Staatsbeamten, die ein Konto bei einer Bank oder Sparkasse oder ein Postsparkonto haben und sich ihre Bezüge ganz oder zu einem erheblichen Teil — wenigstens zu zwei Dritteln — auf dieses Konto überweisen lassen, auf Antrag vierteljährlich vorausgezahlt. Die Maßnahme findet in gleicher Weise Anwendung auf die Weislichen und diejenigen Lehrer und Lehrerinnen an höheren Schulen, die ihre Besoldungsbezüge durch ein staatliches Kassenamt ausbezahlt erhalten; hinsichtlich derjenigen Lehrer und Lehrerinnen, die durch Gemeindefassen ausgezahlt werden, soll eine Verständigung mit den Gemeinden wegen des Uebergangs zu der gleichen Zahlungsweise stattfinden. Dem Anschluß der Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen steht zur Zeit noch die Bestimmung im Lehrbesoldungsgesetz von 1911 im Wege, die die monatliche Vorauszahlung des Gehalts vorschreibt; es ist beabsichtigt, eine Änderung dieser Bestimmung herbeizuführen. Auf die Ruhegehälter und Hinterbliebenenpensionen soll die vierteljährliche Vorauszahlung vorläufig nicht erstreckt werden.

— Einzahlungskurse für Postanweisungen. Für Österreich 100 Kronen gleich 68 M., für die Schweiz 100 Franken gleich 118 M., für Dänemark 100 Kronen gleich 156 M., für Schweden 100 Kronen gleich 167 M., für Norwegen 100 Kronen gleich 163 M., und für Bulgarien 100 Franken gleich 82 M.

— Scharfe Bestimmungen gegen das Krimierwesen. Die Münchner Polizeidirektion hat in Verbindung mit der bayerischen Generalkommandos gegen zügellose Ausschreitungen in gewissen Vergnügungsräumen, in denen nach den Klagen von Frauen die Männer und Söhne Nächte durchzechten und gesundheitlich Schaden leiden, in denen jugendliche Arbeiter, die viel verdienen, an den Sonntagen ihren ganzen Wochenverdienst vergeuden, strenge Bestimmungen erlassen. Darin heißt es: „Es wehren sich in letzter Zeit die Fälle, in denen die Konzession zum Betrieb einer Weinwirtschaft, eines Cafés, einer Bar usw. zur Förderung der Wöllerei und Unzucht mißbraucht wird. Hierin liegt in dieser ersten Zeit eine Gefahr.“ Es wird für solche Betriebe die Schließung verfügt, deren Führung und Betrieb in dieser Richtung zu Klagen Anlaß gibt. Es werden deshalb u. a. folgende Bestimmungen aufgestellt: Es dürfen nicht mehr weibliche Hilfskräfte eingestellt werden und in der Wirtschaft anwesend sein, als nach der Größe des Betriebs für eine einwandfreie Wirtschaftsführung erforderlich ist. Die Wirtin und die weiblichen Hilfskräfte haben unauflösbare Kleidung zu tragen. Sie haben jedes Ansehen von Gästen zum Verschleiß zu vermeiden, z. B. durch Aufstellen unter der Türe, durch Stechen oder Eisen an offenem Fenster, durch Zuspinnen oder Anrufen zu unterlassen. Sie dürfen nicht an öffentlichen Plätzen stehen, nicht mit den Gästen trinken oder sich von ihnen Getränke geben oder bezahlen lassen. Sie dürfen während der Anwesenheit der Gäste in der Wirtschaft nicht rauchen. Es ist unzulässig, durch Hinweis auf die Art der Bekleidung oder durch auffällige Belichtung für den Besuch der Wirtschaft zu werben. Schließlich wird noch vor der Zulassung des Nachzuges in Nebenräumen oder in der Wohnung des Inhabers oder Angestellten gewarnt. — Es ist festzustellen, daß in der heutigen ersten Zeit solche Warnungen offensichtlich ergehen müssen.

— Der Gemeindefarren gekündigt! Zu der vom „Schwarz. Posten“ veröffentlichten Notiz erhalten wir zur Aufklärung folgende Zuschrift: Eine interessante Streitsache spielt sich zurzeit zwischen einer Unfallverletzten und der Gemeinde Seedorf, Ob. Oberndorf, ab. Es handelt sich um eine Witwe, die ausstufweise bei ihrem Nachbarn gearbeitet hat und dann in dem landwirtschaftlichen Betrieb verunglückte. Für die Folgen des Unfalls erhielt die Verletzte von der zuständigen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft eine dem Stand der Verletzung entsprechende Rente, während sie mit ihren Ansprüchen für die ersten 13 Wochen abgewiesen worden ist. Da die Verletzte gegen Krankheit nicht versichert und auch nicht versicherungspflichtig gewesen ist, so hatte in diesem Fall gemäß den Bestimmungen des Par. 943 der Reichsversicherungsordnung die Gemeinde Krankenhilfe für die ersten 13 Wochen, bestehend in freier ärztlicher Behandlung, Arznei und Krankengeld zu leisten. Zuständig ist die Gemeinde, in der der Unfall sich ereignet hat. Die in Betracht kommende Gemeinde wehrte sich hiegegen und ließ es auf eine Klage ankommen. Das zuständige Versicherungsamt hat jedoch in einer Vorentscheidung die Gemeinde zu der Krankenhilfe im Betrag von rund 300 Mark

verurteilt. Wobald sich die Gemeinde durch einen Rechtsanwalt die Inanspruchnahme einer mündlichen Verhandlung beantragt, allerdings mit dem Ergebnis, daß die Gemeinde, wie es nach dem klaren Wortlaut des Gesetzes nicht anders zu erwarten war, wieder verurteilt wurde. Da nun die Entscheidungen der Versicherungsämter in Krankenversicherungsfällen vorläufig vollstreckbar sind und eine hiegegen einzureichende Berufung keinen Aufschub bewirkt, so ließ die Verletzte durch ihren Vertreter das versicherungssamtliche Urteil vollstrecken. Doch sie hatte die Rechnung ohne die Gemeindeverwaltung gemacht, denn letztere erklärte dem Gerichtsvollzieher, „daß sie nicht freiwillig zahle“, er solle pänden. Demzufolge ist dann von dem Gerichtsvollzieher der Gemeindefarren gekündigt worden.

— Waldbrände. Aus verschiedenen Gegenden werden wieder Waldbrände gemeldet, die von zündenden Kindern verursacht wurden. Wir können unsere Mahnung, die Kinder streng zu beaufsichtigen, nur eindringlich wiederholen. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch sind Eltern und Erzieher für den Schaden haftbar, der durch mangelhaft beaufsichtigte Kinder angerichtet wird. Dazu gehört es auch, wenn das Feuerzeug nicht vorsichtig vor Kindern bewahrt wird.

— Hohe Pelzpreise. Nachdem die Jagdzeit zu Ende gegangen ist, treffen auf der Ab die alljährlich wiederkehrenden bekannten Jagdbögel ein, es sind die Pelzwarenhändler. Einer sucht den anderen „abzutreiben“. Die Preise für Pelzwerke sind auch dieses Jahr wieder sehr hoch: werden doch für Edelmarder — einer ist in unserer Gegend erlegt worden — bis zu 100 M., für Steinmarder bis zu 70 M., für schöne Fuchsdecken (Winterpelze) bis zu 50 M., für Pelze 20 M., für Fuchsdecken 7 M. bezahlt. Fuchs hat es in den Abwäldungen noch ziemlich viele, doch bewirkt die hohen Preise, die für die Pelze schon seit einigen Jahren bezahlt werden, daß diesem Pelzreicher energisch zu Leibe gegangen wird, so daß er fast vermindert wird.

— Besenfeld, 20. Febr. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde der Steuermann Karl Hirche, Sohn des Schreinermeisters Otto Hirche hier.

— Müggel, 21. Febr. (Sommerlandtag.) Der Gesammtausch über die Wahlzeit der Ortsvorsteher während des Krieges, der den Ständen nunmehr zugegangen ist, umfaßt nur einen einzigen Artikel. Darnach gilt die durch das Gesetz vom 26. Juli 1916 angeordnete Verlängerung der Wahlzeit bis zum 1. Oktober 1919. Die Fortdauer des Krieges, so ist in der Begründung gesagt, erfordert die weitere Wahlzeitverlängerung. — Die erste bzw. zweite Beratung dieses Gesetzes steht auf der Tagesordnung der ersten Sitzung, die am Mittwoch den 27. Februar, nachmittags 5 Uhr, stattfindet.

— Kalen, 21. Febr. (Zollwaisperre aufgehoben.) Die wegen der vor nunmehr drei Monaten in Mügglingen ausgebrochenen Tollwut im Oberamtsbezirk Gmünd und den an Mügglingen angrenzenden Gemeinden des Oberamtsbezirks Kalen angeordneten Sperre- und Schutzmaßregeln sind jetzt wieder aufgehoben worden. Während der letzten drei Monate sind keine weiteren Tollwutfälle mehr beobachtet worden.

— Schwenningen, 21. Febr. (Schinkenlieber.) In den letzten Tagen wurde hier eine heimliche Schlachtung entdeckt. Auffallend war, daß 8 Schinken vorgefunden wurden. Die weiteren Nachforschungen haben ergeben, daß die überschüssigen 4 Schinken seines Zeit einem hiesigen Bürger aus dem Keller gestohlen worden sind.

— Wurzach, 19. Febr. (Rosen im Winter.) Zu der Wohnung des Privatiers Josef Reich steht zurzeit ein Rosenstock in schönster Blüte.

— Ehingen, 15. Febr. (Stiftung.) Die Firma Steinbock und Gumpmann, Trikotfabrik hier, hat dem Stadtkämmereramt den Betrag von 4000 Mark übereignet, der zum Teil für die Kleinkinderkrippe, zum Teil für Speisung Bedürftiger aus der jüdischen Kriegsflüchtlingverbindung finden soll.

— Dirmenitz-Mühlacker, 21. Febr. (Gezählter Zucker.) Der Hilfskammerleiter Karl Ruff von hier ist auf der Bahnhofs-Flur beim Mühlacker bism. dem Bahnhof Mühlacker mehrmals die Pöbeln von Junkerwagen, die von Frankfurt kamen, und hielt mehrere Junkerhüte, sowie Wästel, Koffer, Brief usw. Er wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Lokomotivführer Ernst Schmalz und Johann Maier, die von dem Zucker kauften, erhielten 6 bzw. 1 Monat Gefängnis.

— Ravensburg, 21. Febr. Der aus dem Felde auf Urlaub in der Heimat weilende 30 Jahre alte ledige Schreiner Gottlieb Geiger von Mörtsfeld, Ob. Ravensburg, hat am 1. Dezember a. J. seinen schwachjüngigen Bruder nach einem Wechsel mit einem Spaten erschlagen. Zugen waren nicht vorhanden. Geiger wurde vom Schwurgericht wegen schuldhaften Tötung zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 2 1/2 Monate Vorstrafe verurteilt.

Bermischtes.

Der Koch als Götter. Nach dem „Hamb. Fremdenbl.“ wurden in Dresden beide Geschäftsführer der Einkaufsgesellschaft (I. G. G.) für Obstlasten wegen 4 1/2 Milder Verletzungen verhaftet. In Hanau ist der Verkäufer der Lebensmittelabteilung festgenommen worden.

Gezähltes eines Mörders. Der Schuhfabrikant Otto Gehard in Pommern, der wegen Ermordung des Lederhändlers Ementhal aus Berlin zum Tode verurteilt wurde, ohne daß er die Tat eingestanden hätte und der Pelzmann des Ermordeten bisher gefunden war, hat nunmehr, um der Todesstrafe zu entgehen ein Geständnis abgelegt. Er gebe an, er habe den Ementhal, mit dem er in Geschäftsvorbindung stand, während eines Streits in seiner Wohnung mit einem Hammer erschlagen und die Leiche in der Nähe seiner Wohnung verscharrt. Die Leiche wurde dann auch an der bezeichneten Stelle gefunden. Angesichts der veränderten Sachlage wird die Einleitung eines neuen Strafverfahrens nötig werden.

Humoristisches.

Protest. Da steht in der Zeitung, daß infolge der Bedrohlichkeit demnach die Trommelstücke beschlagnahmt werden sollen.

„Von Dimmels willen. — das laß ich mir nicht gefallen, da hatte ich mir einfach die Ohren zu!“

Der liebe Politz. Der politz: „Jetzt bin ich der Gebrüll Grad will ich dem Lebensmittelhändler seine Sachen abnehmen, da klettert er klugheit auf einen Baum und frigt in Bewußtlosigkeit ab!“

Letzte Nachrichten.

Der Abwehrbericht.

WTB. Berlin, 21. Febr., abends. (Kritisch.) Der Boermarkt im Osten dauert an. Deutsche Truppen sind in Windt eingerückt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Unterseebootserfolge.

Das Ergebnis des Unterseebootkrieges im Januar.

WTB. Berlin, 21. Febr. (Kritisch.) Im Monat Januar sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte insgesamt 632 000 BRT. des für unsere Feinde unbrauchbaren Handelschiffstransports vernichtet worden. Damit beläuft sich das Ergebnis des ersten Jahres uneingeschränkter U-Bootskrieg auf 9 590 000 BRT.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

WTB. Berlin, 21. Febr. (Kritisch.) Der unerwünschten Tätigkeit unserer U-Boote stellen an der englischen Westküste lediglich 5 Dampfer und 2 Segler zum Opfer, darunter der bewaffnete englische Dampfer „Mexico City“ (5078 BRT.), der englische Dampfer Sophie und ein etwa 5000 BRT. großer Dampfer, anscheinend vom Einheitsstyp. Die beiden Segler waren Zweimastschoner, der eine englischer, der andere französischer Nationalität, letzterer namens „Marie Nabelaine.“

Eines der U-Boote hat außerdem 2 bewaffnete englische Frachtdampfer durch Artillerietreffer beschädigt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

WTB. Berlin, 21. Febr. In der Nachmittags Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages wurde der Friedensvertrag mit der Ukraine angenommen.

WTB. Stockholm, 21. Febr. (Svenska Telegr. Byran.)

Der finnische Gesandte von Gripenberg hat einer Presseerklärung zufolge gestern an die schwedische Regierung die Bitte gerichtet, Schweden möge in Finnland einschreiten.

WTB. Berlin, 21. Febr. Die Annahme des Friedensvertrages mit der Ukraine und des Zusatzvertrages im Hauptauschuss des Reichstages erfolgte gegen 2 Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten in Abwesenheit der Boer.

WTB. Berlin, 22. Febr. Die Wiener Mittagszeitung vom 20. Febr. bringt folgende offenbar inspirierte Mitteilung: Was Rumänien anbetrifft, so ist kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die Rumänen der realen Sachlage Rechnung tragen und die Konsequenzen aus ihrer Niederlage besonders hinsichtlich der berechtigten bulgarischen Forderungen ziehen wollen. Für uns ist die Angelegenheit nicht brennend. Wenn Rumänien, dem der Frieden unabwiesliches Bedürfnis ist, geneigt ist, auf vernünftiger Basis mit uns zu verhandeln, wird es uns bereit finden wie auch die Bolschewiki bereit fanden, dem gegenüber wir wohl das Höchstmögliche von Schuld bekradeten. Geben die Rumänen anders vorzugehen, so hat es sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Die Rumänen sind es, die um Einleitung von Verhandlungen ersuchten.

Berlin, 22. Febr. Laut Berliner Tageblatt berichten die Daily News, Präsident Wilson habe in einer freundschaftlichen Note an die Allierten den Wunsch nach einer Überprüfung der Kriegsziele bekräftigt der Versäcker Konferenz ausgedrückt.

Berlin, 22. Febr. Dem Berliner Tageblatt zufolge meldet der Pariser „Derol“ aus New York: Nach einer Mitteilung Conings im Repräsentantenhaus erklärte Wilson die Aussprache über die Friedensmöglichkeit noch nicht für beendet. Der Präsident erwarte zunächst eine weitere Antwort von Tjermis und Herling.

WTB. Berlin, 22. Febr. Wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, ist der russische Kurier gestern Abend in Berlin eingetroffen und hat den Friedensvorschlag der Petersburger Regierung überreicht. Die Urkunde, die mit dem bekannten Petersburger Funkpruch übereinstimmt, ist von Lenin und Trotsky unterzeichnet. Ueber den Inhalt der deutschen Antwortnote, die erst in einigen Tagen abgefaßt werden dürfte, werden noch Beratungen gepflogen.

Königsberg, 21. Febr. In der russischen Funkpruch schreibt die „Königsberger Allgemeine Zeitung“: Wer so viel mit Lug und Trug gearbeitet hat, wie die maximalistische Regierung, verdient kein Vertrauen. Wenn wir jetzt die militärischen Operationen einstellen ohne die Ukraine, Finnland und Estland vollständig gesichert zu haben, werden wir den Frieden wahrscheinlich mit den triumphierenden Herren eines riesigen Erdammerfeldes schließen müssen.

Mutmaßliches Wetter.

Die Störungen nehmen überhand. Für Samstag und Sonntag ist kaltes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei Altensteig

Für die Schriftleitung verantwortlich Ludwig Janz.

Für die Soldaten!

Wer seine Angehörigen im Feld durch regelmäßig, zuverlässige Nachrichten aus der Heimat ersuchen will, veranlasse die Nachsendung unserer Zeitung

„Aus den Tannen“

Befellungen wollen bei unserer Expedition unter genauer Angabe der Adresse gemacht werden.

Bezugspreis im Monat nur 80 Pfennig.

Altensteig.

Codes-Anzeige.

Nach kurzer schwerer Krankheit ist meine Frau

Kathrine Buob

geb. Dietsch
im Alter von 62 Jahren gestorben.

Philipp Buob.

Beerdigung am Samstag nachmittag 2 Uhr.

Ein zuverlässiges, keichiges

Dienstmädchen

wird für kleineren Haushalt für sofort gesucht, ebenso findet ein jüngerer

Bursche

als Pferdebesitzer Stelle

Güterbesitzerer Rih

Wildbad.

Oberherdi.

Unterzeichneter legt sein 5 jähriges, oder ein 12 jähriges, starkes



Zug-Pferd

am 28. ds. Mt., mittags 2 Uhr, selbe mit voller Garantie, sowie ein bereits noch neues

Break

und zwei gut erhaltenen, plattierten

Chaisengehirre

dem Verkauf aus

Friedrich Bohnet jr.

Jüngerer nachjamer



Hund

(Rattenjäger oder Falbhund) wird zu kaufen

gesucht.

H. Rih, Wildbad.

Gloset-Papier

in Rollen und Paket

ist zu haben in der

W. Nieker'schen Buch.

— Altensteig. —

Kriegerverein Altensteig.



Geburtsfest S. M. d. Königs

Sonntag, den 24. Februar

Ausgang (Sammlung 1/10 Uhr im Lokal) abends 7 Uhr gefellige Unterhaltung im Gasthaus z. Grünen Baum, wozu jedermann eingeladen wird.

Der Ausschuß.

Flottenbund deutscher Frauen E. V.

Ortsgruppe Althalden.

Der kürzlich hier stattgefundenen

Lichtbilder-Vortrag

von Herrn Hauptlehrer Strohm über das Thema:

„Unsere Flotte im Weltkrieg“

findet am Samstag, den 23. ds. Mt., abends 8 Uhr, seine Wiederholung

im Schulsaal in Neuweiler

Zu dem sehr interessanten und lehrreichen Vortrag laden wir jedermann freundlich ein.

Kaiserzwangsinnung Nagold.

Am Sonntag, den 24. Februar, nachm. 2 Uhr, findet in der Brauerei Burkhardt z. Gumbrius in Nagold eine

Hauptversammlung

statt.

Die Mitglieder werden dringend ersucht vollständig zu erscheinen zwecks Besprechung über die Ablieferung der Most- und Weinlese an die Reichsfuttermittelfelle.

Des Weiteren wird auf § 22 hingewiesen.

Der Obermeister Henne.

Zu beliebigen

Geschenken

für Konfirmation empfiehlt

- Arbeitskasten
- Toilettekasten
- Klavierenkasten
- Kragenkasten
- Handschuhkasten
- Handtaschen
- Brieftaschen
- Geldbeutel
- Schreibzeuge
- Taschenmesser
- Taschen - Spiegel
- Taschen - Kämme
- Taschen - Bürsten

und viele andere geeignete Artikel in

Glas und Porzellan äußerst preiswert

E. W. Luz Nachf.

Fritz Bühler jr. Altensteig.

Walldorf.

Habe noch schwarzen

Baumwollflanell und Lasting

sowie

Kinderkleidchen

Kinderhauben

und Mützen

Kinderkittel

Schals

schwarz und weiß seidene

Lüchle

Socken

Filzsohlen

Lampendocht.

Auch

Pferdekolikintur

hat zu verkaufen

Johannes Kübler.

Werkzeuge.

Colm: F. Ederle Schrotk.

Dorfau: W. Helmine Derschläger, geb. Bechwanger, 61 Jahren.